

Medienmitteilung

Ressorts: Wirtschaft / Finanzen / Banken

Zürich, 26. Oktober 2015

Bank Hottinger-Pleite: Whos next?

Der Konkurs der Zürcher Bank Hottinger ist ein Fanal für das Schweizer Private Banking. Die Pleite der einst renommierten Privatbanken ist exemplarisch für Institute, die noch zu wenig auf die Ausgestaltung zukunftssträchtiger Ertragspotenziale im digitalen Zeitalter und die Neukundengewinnung achten, weil sie mit Altlasten aus Schwarzgeldtagen beschäftigt sind.

Die mittlerweile erklärte Weissgeldstrategie auf dem Finanzplatz Schweiz mischt die Karten neu. Nur Banken, welche hier die Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllen, ist eine Zukunft beschieden. Immerhin sorgen die weltweit bestehenden politischen wie wirtschaftlichen Unsicherheiten für eine weiterhin hohe Attraktivität der Schweizer Privatbanken. Eine sichtbar erbrachte Leistung in der Kundenberatung wird aber zum erfolgskritischen Faktor.

Die Hottinger-Pleite ist ein klares Signal für die sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen im Private Banking. Allzu viele Banken haben die konsequente Industrialisierung ihrer Geschäftsprozesse nicht vorangetrieben. Viel zu oft wird auch das Thema der Digitalisierung nur unentschlossen angegangen. Das Internet kippt viele Paradigmen im Banking, angefangen bei den starren Öffnungszeiten bis hin zur Notwendigkeit von Filialen und Beratern.

Ist die Bank Hottinger vielleicht das erste Opfer der Digitalisierung der Bankbranche? Nicht direkt, denn die bisher im Private Banking aktiven Robo-Advisors sind noch zu klein. Ausserdem ist Robo-Advisory keine Konkurrenz für eine umfassende lebenszyklusorientierte, steuerliche optimierte Anlageberatung. Trotzdem müssen Privatbanken an ihrem Auftritt in der digitalen Welt arbeiten, um die Erben-Generation nicht zu verlieren. Und die etablierten Privatbanken, welche bisher von ihrer Seriosität und Diskretion gelebt haben, müssen heute deutlicher aktiver in der Neukundengewinnung sein.

Für direkte Auskünfte steht Ihnen Herr Prof. Dr. Bernhard Koye, Institutsleiter des Schweizerischen Institutes für Finanzausbildung (SIF) an der Kalaidos Fachhochschule Schweiz gerne zur Verfügung.

Tel: 079 768 29 77

Mail: bernhard.koye@kalaidos-fh.ch

Website: www.kalaidos-fh.ch/SIF

SIF - Schweizerisches Institut für Finanzausbildung

Das SIF bietet Master-Studiengänge in den Bereichen Banking und Finanzmanagement an und legt grossen Wert auf praxisnahe, aktuelle und wissenschaftlich fundierte Studieninhalte. Dazu führt das Institut jährlich mehrere Studienprojekte in Zusammenarbeit mit Praxispartnern durch.

Weitere Informationen: www.kalaidos-fh.ch/sif

Die Kalaidos Fachhochschule

Die Kalaidos Fachhochschule ist die erste privatrechtlich getragene und von der Eidgenossenschaft akkreditierte sowie beaufsichtigte Fachhochschule mit den drei Departementen Wirtschaft, Gesundheit und Musik. Mit rund 180 berufsbegleitenden Studienangeboten, 2000 Studierenden, mehr als 600 Dozierenden und über 9000 Absolventinnen und Absolventen gehört sie zu den grössten Weiterbildungsanbieterinnen der Schweiz.

Weitere Informationen: www.kalaidos-fh.ch

